

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Leukone an ihre Nichte Hipparchia

[urn:nbn:de:bsz:31-280975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-280975)

Leukonoë an ihre Nichte Hipparchia.

Wenn ich je um dich verdient habe, als deine zweyte Mutter von dir betrachtet zu werden, liebe Hipparchia; wenn es wahr ist, was du mir so oft in der unzweydeutigsten Sprache des Gefühls versichert hast, daß du mich als solche liebest — Doch, wozu dieser feierliche Eingang, als hätte ich etwas mit dir vor, woben ich dein Herz auf meine Seite zu bringen suchen müßte, um deinen Verstand desto eher überrücken zu können? dies ist keineswegs der Fall, und was hätte mir auch eine so wenig verdeckte List bey einem so besonnenen Mädchen wie du? Nein, Liebste Nichte, dieser Eingang sollte dir nur sagen, daß mir die Sache, wovon ich mit dir zu reden habe, sehr am Herzen liegt, und daß du mich überaus glücklich machen würdest — aber das sieht ja schon wieder einer Bescheidung ähnlich? Also, ohne Vorrede, mein Kind!

Dein Vater hat mir aufgetragen, dich zu benachrichtigen, daß sein alter Freund und Stammgenosß Chabrias für seinen Sohn Leotychus um dich angehalten habe.

Daß der Vater für einen der angesehensten und reichsten Bürger von Athen gehalten wird, ist dir bekannt; weniger vielleicht, daß unter unsern schönsten und gebildetsten Jünglingen nicht viele sind, die dem Sohne den Vorzug streitig machen könnten. Aber was du, wie ich besorgen muß, am besten kennst, ist die unbegranzte Güte deines Vaters gegen dich, die ich, wie groß auch meine eigene Liebe zu dir ist, Schwachheit nennen würde, wäre ich nicht gewiß, daß deine ungemeine Aehnlichkeit mit deiner seligen Mutter 1) die wahre Quelle derselben ist. Schreib' es bloß einem aus dieser viele

1) Deiner seligen Mutter. Diese Art unser verstorbener nahen Anverwandten zu erwähnen, scheint bey den Griechen schon vor Einführung der christlichen Religion gebräuchlich gewesen zu seyn. Eines Beyspiels davon erinnere ich mich aus Lucians Lügenfreund, wo der angebliche Philosoph Eukrates erzählt, wie ihm seine selige Frau an hellem Tag erschienen sey, um sich zu beklagen, daß nur einer von ihren vergoldeten Schuhen mit ihrem Leichnam verbrannt worden.

leicht übermäßigen Güte entspringenden Zartgefühl zu, daß er, statt dir seinen Willen selbst anzukündigen, mich zur Auslegerin und Fürsprecherin seiner Wünsche bey dir erbeten hat. Er hat sein Versprechen, deinem Herzen keinen Zwang anzuthun, nicht vergessen. Aber dagegen erwartet er auch, daß seine schon so oft bewährte Rücksicht gegen deine Wünsche, dich desto williger machen werde, den seinigen entgegen zu kommen, wenn sie, so augenscheinlich wie im gegenwärtigen Fall, dein eigenes Bestes zur Absicht haben. Du hast bereits vier oder fünf Freier abgewiesen, unter denen keiner war, der nicht zwanzig andern Mädchen beineggleichen willkommen gewesen wäre. Auch haben sie sich bereits durch Verbindungen mit den ersten Häusern der Republik für deine Verachtung entschädigt. Du machtest gegen jeden von ihnen Einwendungen, denen unsre Parteylichkeit für dich mehr Gewicht beylegte, als sie billig hätten haben sollen.

Indessen hat dich unvermerkt dein vier und zwanzigstes Jahr überschlichen, und deine Blüthezeit eilt zu Ende. Hoffentlich ist es nicht deine Meynung, eine Priesterin der Athene oder Artemis zu werden, und dem besten der Väter die Freude zu versagen,

sich in einem Sohn seiner einzigen Tochter wieder ausleben zu sehen. Was könnte dich also abhalten, ihm diesmal zu Gefallen zu seyn, da er deine Verbindung mit dem Sohne seines besten Freundes eifrig wünschet? Ich habe mich, weil sonst keine Einwendung gegen den jungen Leotychnus möglich ist, unter der Hand nach seinen Sitten und seiner bisherigen Lebensweise aufs genaueste erkundiget. Er steht in einem sehr guten Ruf. Er soll ein vorzüglicher Redner seyn, und in allen edlern Leibesübungen nicht seinesgleichen haben. Der Stadtpfleger Demetrius 2) selbst hat in öffentlicher Gesellschaft sehr vortheilhaft von ihm gesprochen. Kurz, das Einzige, was an ihm anzusehen ist, — und was ich dir hätte verheimlichen können, wenn ich nicht ganz offenherzig gegen dich seyn wollte — ist, daß er seit einiger Zeit die Tänzerin Lycantion

2) Der Stadtpfleger Demetrius. Die Rede ist von dem berühmten Demetrius Phalareus, der von K. Kassander, Antipaters Sohn, vier Jahre nach Alexander des Großen Tod, unter dem Namen *Επιμελητής τῆς πόλεως* zum Oberbefehlshaber in Athen erhoben wurde. Ich habe für eine beynabe wörtliche Uebersetzung des griechischen Epimelētes kein passenderes Wort gefunden, als den Amtsnamen der beiden obersten Magistratpersonen der Reichsstadt Augsburg, Stadtpfleger.

aus Lesbos unterhalten haben soll, welcher ich, um nicht ungerecht zu seyn, nachsagen muß, daß sie für die bescheidenste und sittigste ihres Gelächters bekannt ist. Leotychnus hat indessen seinem Vater feierlich zugesagt, daß er sie von dem Augenblick an verabschieden werde, da er sich Hoffnung machen dürfe, deine Hand zu erhalten, und der Vater verbürgt sich für die Erfüllung dieses Versprechens.

Ich brauche kaum hinzuzusetzen, daß die vorgeschlagene Heurath den Beyfall beider Familien hat, und daß kein Zweifel ist, auch dein abwesender Bruder (dessen Rückkunft aus Sicilien nahe ist) werde große Zufriedenheit über eine Verbindung zeigen, die ihm seinen Weg in der Republik nicht wenig erleichtern wird.

Siehe nun das Alles in reise Ueberlegung, liebe Hipparchia, und setze mich bald durch eine gefällige Antwort in den Stand, deinem Vater einen schönen Beweis zu geben, daß du nicht nur die Gestalt, sondern auch das Gemüth deiner edeln Mutter geerbt habest, die immer ihr höchstes Glück darin fand, sich ihren Pflichten aufzuopfern.

Deine Antwort wird mich auf meinem Landgute un-

weit Munychia 3) finden, wo ich mich, häuslicher
Angelegenheiten wegen, einige Dekaden aufzuhalten
genöthiget seyn werde. Lebe wohl!

Den 7ten Thargelion (May).

3) Landgut bey Munychia. Letzteres ist der Name
eines der drey Häfen von Athen, nach welchem auch
die umliegende Gegend benannt wurde, die einen eigen
nen Demos (kleinen Kanton, ein Landsdädtchen, oder
einen Flecken mit der dazu gehörigen Glue in sich be-
greifend) ausmachte. Attika war in hundert und vier
und sebzig solcher Kantons abgetheilt.
